

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016

Spartenergebnisse

Wien, März 2016

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich
Martina Gugerell

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der KMU Forschung Austria vorbehalten.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2016 basieren auf den Meldungen von 3.259 Betrieben mit 51.048 Beschäftigten.

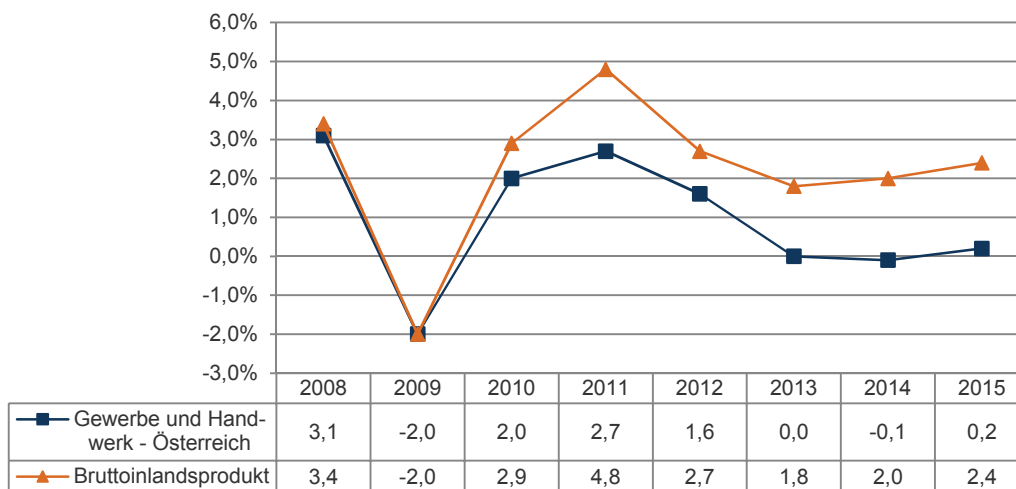
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Nominelle Umsatzentwicklung 2015

- 29 % der Betriebe meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen gegenüber 2014 um durchschnittlich 9,7 %,
- bei 43 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 28 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,3 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes im österreichischen Gewerbe und Handwerk gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,4 % gestiegen.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



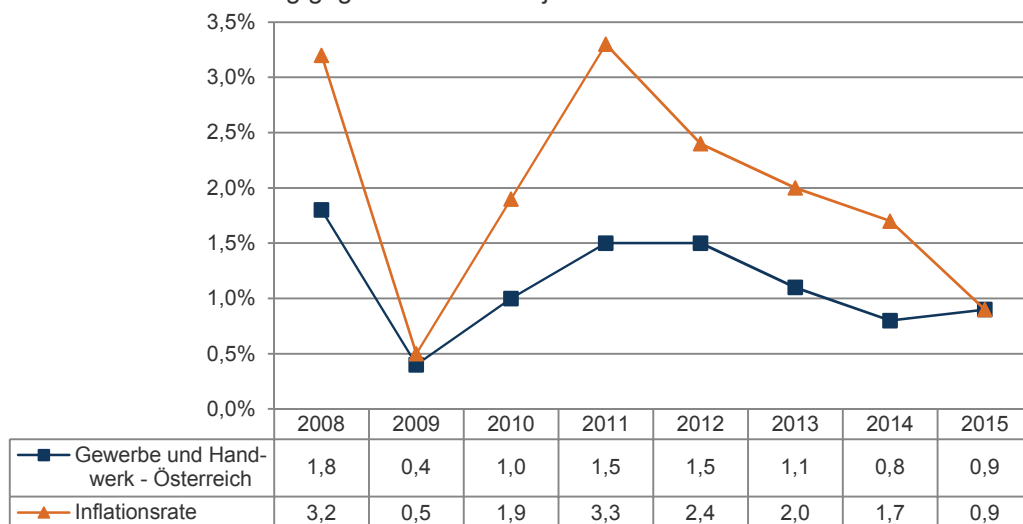
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisentwicklung 2015

- 40 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2015 verglichen mit 2014 um durchschnittlich 2,8 % erhöhen,
- bei 56 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 4 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 7,0 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2015 um 0,9 % erhöht (Vorjahr: +0,8 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2015 ebenfalls um 0,9 % (Inflationsrate).

Grafik 2 Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



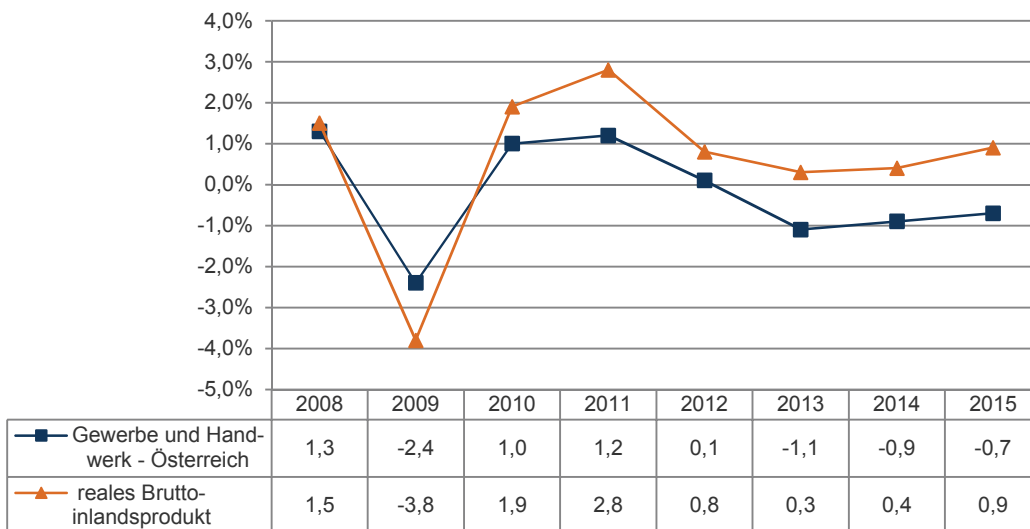
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2015

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 0,7 % gesunken (Vorjahr: -0,9 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

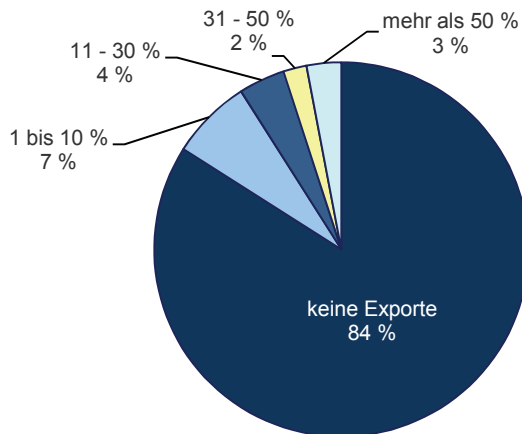


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Exportquote 2015

7,8 % des Gesamtumsatzes entfielen 2015 auf Exporte (Vorjahr: 7,7 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 16 % realisierten Umsätze mit Exporten, 84 % hatten 2015 keine Exportumsätze.

Grafik 4 Anteil der Betriebe in Prozent nach Exportanteilen

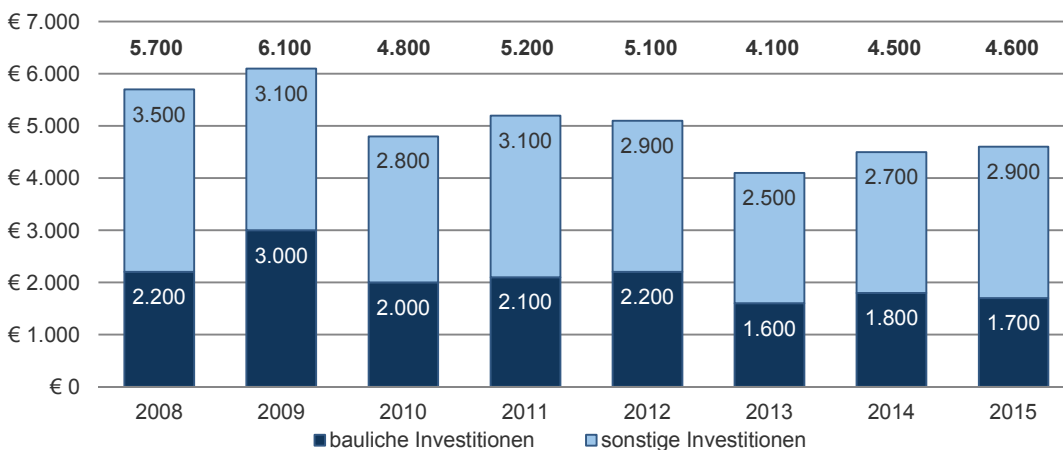


Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionen 2015

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe im Jahr 2015 mit rd. € 4.600,- je Beschäftigten um 2 % mehr als im Vorjahr (€ 4.500,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.700,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 1.800,-) sowie € 2.900,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2014: € 2.700,-).

Grafik 5 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2015 tätigten 52 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (57 %), 27 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

Investitionsplanung 2016

41 % der Betriebe planen, im Jahr 2016 Investitionen vorzunehmen.

- 17 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2015,
- 14 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2015.

Problembereiche 2016

- 74 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 27 % durch Fachkräftemangel,
- 13 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 10 % durch Lehrlingsmangel und
- 9 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Preiskonkurrenz	70	69	67	68	68	70	71	74
Fachkräftemangel	22	24	27	28	26	26	26	27
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	19	17	17	15	14	12	14	13
Lehrlingsmangel	5	6	7	8	9	9	9	10
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	11	12	9	10	9	9	9	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Geschäftslage im 1. Quartal 2016

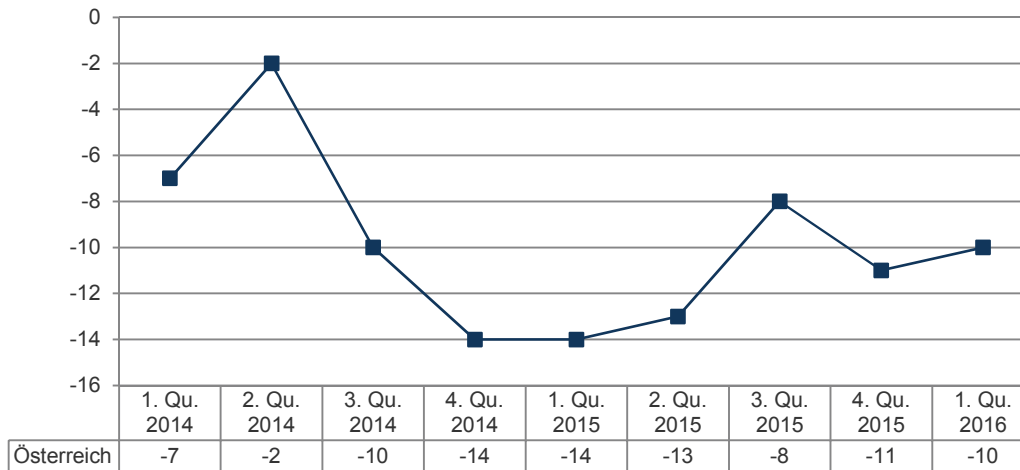
Im 1. Quartal 2016 beurteilen

- 15 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 16 %),
- 60 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 54 %) und
- 25 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 30 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 10 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verbessert.

Grafik 6 Beurteilung der Geschäftslage
Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 3,1 % gesunken.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen.

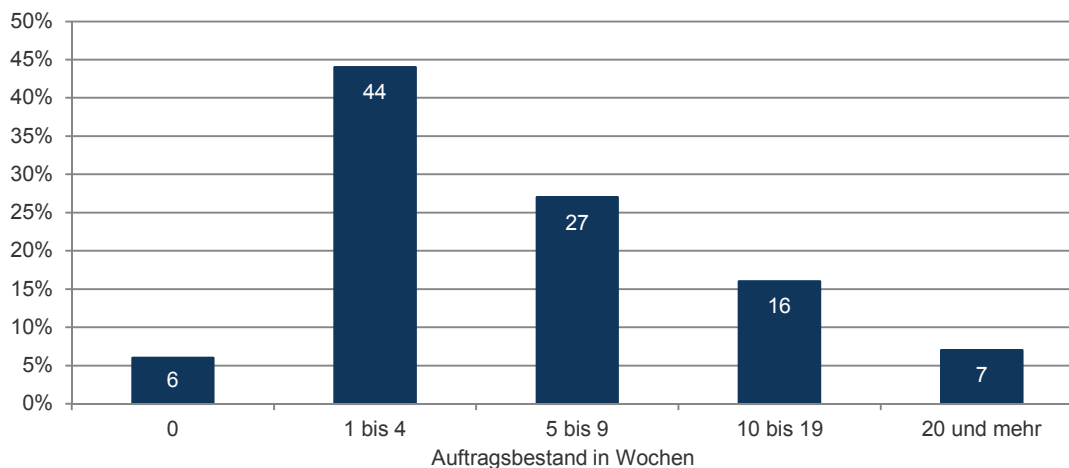
Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen

	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/ Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
1. Quartal 2015	79	12	9
2. Quartal 2015	79	13	8
3. Quartal 2015	79	13	8
4. Quartal 2015	80	13	7
1. Quartal 2016	79	13	8

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 7 Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 3 **Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität**

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2015	66	28	5	1
2. Quartal 2015	58	34	6	2
3. Quartal 2015	55	38	6	1
4. Quartal 2015	56	39	4	1
1. Quartal 2016	68	27	4	1

Quelle: KMU Forschung Austria

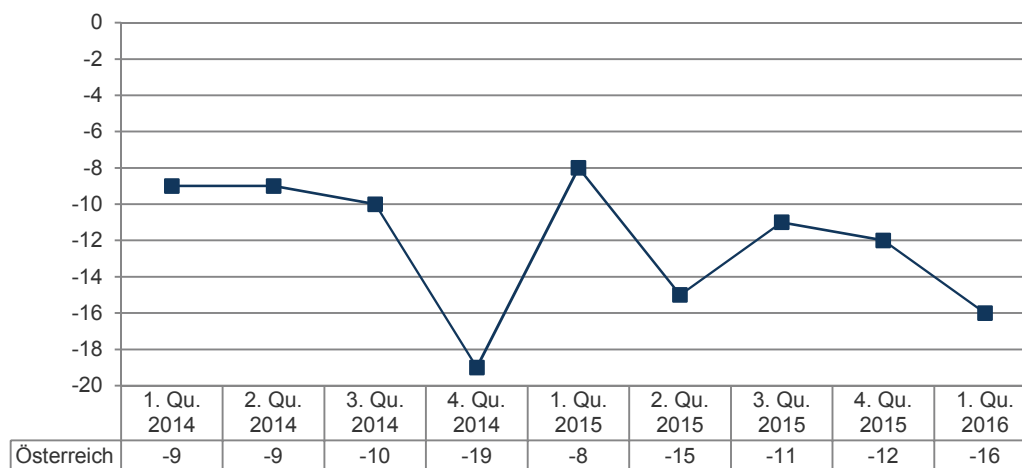
Konsumnahe Branchen

Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 10 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2015 (Vorjahr: 16 %),
- 64 % keine Veränderung (Vorjahr: 60 %) und
- 26 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 24 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 16 %-Punkte. Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Grafik 8 Umsatzentwicklung
Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 2. Quartal 2016

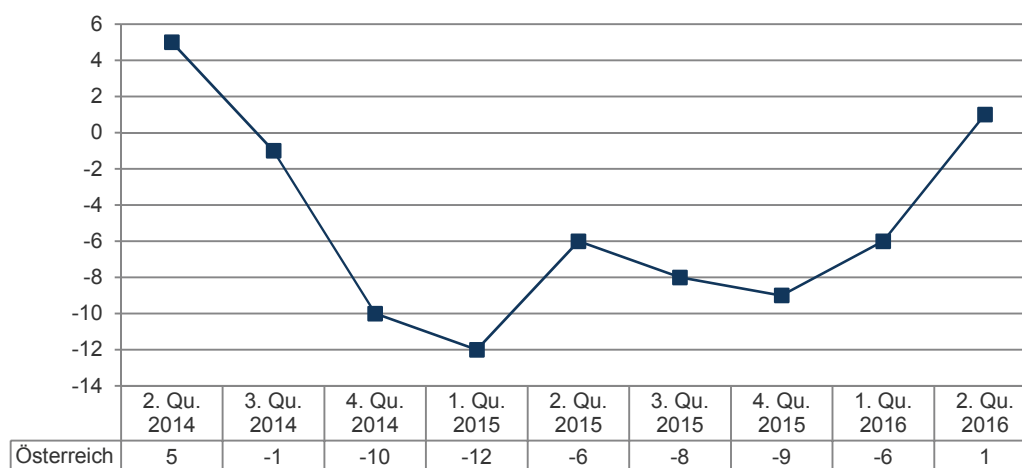
Für das 2. Quartal 2016 erwarten

- 19 % der Betriebe (Vorjahr: 17 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze¹⁾ gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 63 % keine Veränderung (Vorjahr: 60 %) und
- 18 % Rückgänge (Vorjahr: 23 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 1 %-Punkt.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus zugenommen.

Grafik 9 **Erwartungen der Unternehmen**
 Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

¹⁾ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

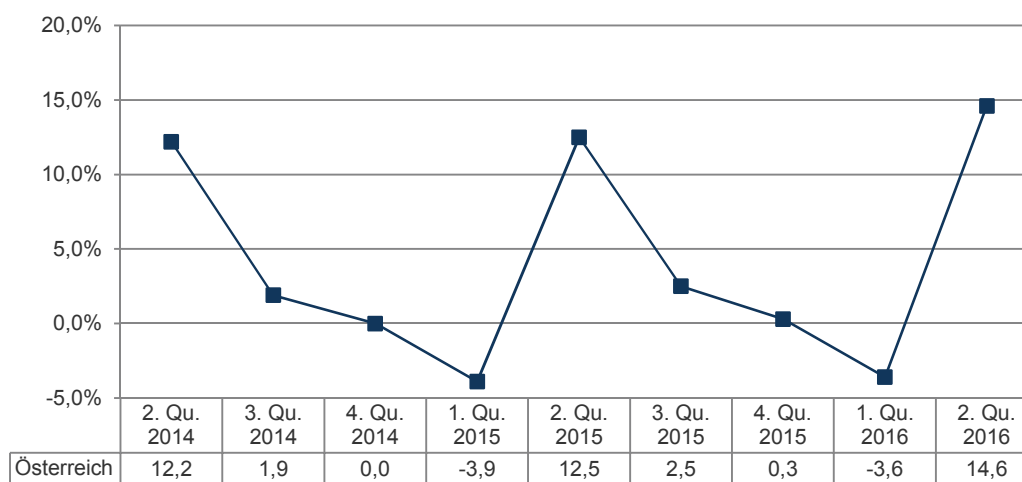
Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2016 beabsichtigen

- 25 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 46,3 % zu erhöhen,
- 70 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 5 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 15,4 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 14,6 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichsquartals des Vorjahres.

Grafik 10 Personalbedarf
Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

